

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 92

Halver, Donnerstag, 23. April 1953

1953

Adenauer vor der Presse:

Das Jahr 1953 ist entscheidend

„Deutschland in den Mittelpunkt der weltpolitischen Ereignisse gerückt“ — Volksabstimmung an der Saar erneut abgelehnt

dmt. Hamburg, 20. April

Auf seiner ersten Pressekonferenz nach seiner Rückkehr aus Amerika richtete Dr. Adenauer den dringenden Appell an die Welt, sich zusammenzuschließen und verteidigungsbereit zu machen. Das Jahr 1953 werde entscheidend für das Schicksal der Freien Welt sein.

Zwei Ereignisse von weltpolitischer Bedeutung hätten ihren Stempel unseren Tagen aufgedrückt, sagte der Kanzler: der Regierungswechsel im Kreml und die Botschaft Eisenhowers, die nicht nur die Grundsätze der US-Politik festlege, sondern die Richtlinien für alle freien Völker. Der Zusammenschluß Europas und die EVG seien die Basis, auf der der Friede aufgebaut werden müsse. Der Kanzler betonte, daß die Eisenhower-Erklärung alle Befürchtungen zerstreue, daß die USA unter Umständen eine Einigung mit der Sowjetunion auf Kosten Deutschlands erstreben. Im Gegenteil, Deutschland sei in den Mittelpunkt der weltpolitischen Ereignisse gerückt, seit die amerikanische Regierung unmißverständlich festgestellt hatte, daß sie nicht eher an sowjetische Friedensbeteuerungen glaube, bevor Deutschland wieder vereinigt und der Friedensvertrag mit Oesterreich abgeschlossen seien.

Die USA seien an einer Einigung Deutschlands mit Frankreich über die Saarfrage lebhaft interessiert. Eine Volksabstimmung lehnte der Kanzler jedoch erneut ab, weil sie unter Umständen nationalistischen Tendenzen Raum geben könnte. Die politische Stellung eines wiedervereinigten Deutschlands müsse von einer gesamtdeutschen Regierung entschieden werden. Dr. Adenauer drückte aber seine Hoff-

nung aus, daß Gesamtdeutschland die freundschaftlichen Bande zu den USA eines Tages noch enger knüpfen werde. Ueber die Oder-Neiße-Frage sei in den USA allerdings nicht gesprochen worden.

Der Kanzler berichtet über seine Reise

10. Hamburg, 20. April

Der 4. Bundesparteitag der CDU in Hamburg begann seine Arbeit am Montag mit einer Plenarsitzung, die ihren Höhepunkt mit einer kurzen Ansprache Bundeskanzler Dr. Adenauers erreichte. Von stürmischem Beifall wiederholt unterbrochen, erklärte der Kanzler: „In unserer Hand, in der Hand der CDU/CSU liegt in Wahrheit das Schicksal der Welt“. Frieden und Freiheit hingen davon ab, die gegenwärtigen Sternstunden der Menschheit nicht verstreichen zu lassen.

Die Delegierten waren tief beeindruckt von dem, was Dr. Adenauer vor dem höchsten Forum seiner Partei als die Quintessenz seiner Eindrücke und als seine eigene politische Deutung der Amerika-Reise darlegte. Der Kanzler be-

Am Schluß seiner Pressekonferenz dankte der Kanzler noch einmal der Regierung und der Bevölkerung der USA für die herzliche Aufnahme. Besonderen Dank zollte er Hochkommissar Conant, der keine Mühe gescheut habe, ihn mit Amerika, seiner Bevölkerung und seiner Geisteswelt vertraut zu machen. Die anwesenden etwa 200 Journalisten zollten dem Kanzler lebhaften Applaus.

tonte, daß er für die Politik der Bundesregierung in den USA das größte Interesse und die höchste Anerkennung gefunden habe. Die Rede Eisenhowers gebe zu erkennen, daß die Fortführung dieser Politik als die Voraussetzung für die Wiedervereinigung Deutschlands und die Befriedung der Welt betrachtet werde.

Er hätte gewünscht, sagte der Kanzler, daß alle diejenigen ihn nach Amerika begleitet hätten, die der Regierungspolitik Schwierigkeiten bereiten. Gerade die große Wärme und Anerkennung, die ihm in den USA entgegengebracht worden sei, habe ihn in seinem Entschluß bestärkt, seine Politik weiterzuführen. Mit erhobener Stimme erklärte Dr. Adenauer, in der Hand der CDU/CSU und ihren Partnern liege bei den künftigen Wahlen eine ungeheure Verantwortung, ja das Schicksal der Welt.

Unter Spionageverdacht verhaftet

dpa. Löffelach, 20. April

Ein Schweizer Staatsangehöriger ist am Sonntag in Löffelach von den deutschen Behörden verhaftet worden, als er mit seinem Kraftwagen über die Grenze kam. Der Schweizer wird der Spionage verdächtigt. Ob diese sich auf industriellen oder militärischen Nachrichtendienst bezieht, wurde bisher nicht bekanntgegeben.

CDU-Parteitag bekennt sich zu Adenauers Politik

Flüchtlingsprobleme im Mittelpunkt der Tagung - Hamburg huldigt dem Kanzler

10. Hamburg, 20. April

Der erste Arbeitstag des Bundesparteitages der CDU am Montag stand im Zeichen eines aufgeschlossenen Bekenntnisses zu Bundeskanzler Dr. Adenauer und seiner Politik. Alle Redner unterstrichen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Erfolge während der letzten vier Jahre und bekundeten ihren Willen, ihre Arbeit mit der gleichen Intensität und Opferbereitschaft fortzusetzen.

Die praktische Arbeit des vierten Bundesparteitages der CDU begann mit einer Plenarsitzung, in der Dr. Adenauer über seine Amerika-reise berichtete. Zuvor hatte der Berliner Bundestagsabgeordnete Dr. Tillmanns in einem Bericht über die Arbeit des Bundesparteivorstandes darauf hingewiesen, daß für die CDU-Politiker allein die Verantwortung verbindlich sei, die sie als Christen für die Interessen der

Oeffentlichkeit trügen. Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. v. Brentano, bezeichnete in einem Arbeitsbericht seine Partei als die stärkste tragende politische Gruppe in der Bundesrepublik. v. Brentano forderte die SPD auf, den „aussichtslosen Kampf um die Macht“ aufzugeben und das destruktive Nein durch konstruktive Mitarbeit zu ersetzen.

Eindringlich wies v. Brentano auf das Schicksal der Sowjetzonenbewohner hin und unterstrich die Notwendigkeit einer Wiedervereinigung mit Deutschland. In einem Ueberblick über die Leistungen in den letzten vier Jahren stellte er fest, daß es in harter Arbeit gelungen sei, die schlimmsten Folgen des Krieges zu überwinden. Die Erhöhung des Produktionsvolumens des Sozialproduktes, sowie die Leistungen in der Finanzpolitik seien die besten Beweise für die Richtigkeit der Wirtschaftspolitik Dr. Erhards. Er hob besonders auch die Gesetze über den Lastenausgleich, das Bundesvertriebenengesetz, sowie die Erfolge auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaues hervor. Abschließend forderte Brentano im Namen seiner Fraktion, unbeirrbar den Weg zur europäischen Gemeinschaft weiter zu beschreiten.

In der Nachmittagssitzung

warf der Bundestagsabgeordnete der CDU, Dr. Würmeling, der SPD vor, um „der Macht von morgen willen die Demokratie auf Spiel zu setzen“. Zur Koalitionsfrage sagte er, die jetzigen Partner hätten bewiesen, daß eine erfolgreiche gemeinsame Aufbauarbeit möglich sei.

Die folgenden Redner, unter ihnen der Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Dr. Kather, und der Leiter der Zentralstelle für Sowjetzonenflüchtlinge, Dr. N. H. M., behandelten in ihren Referaten fast ausschließlich die Probleme, die durch den Zustrom von Sowjetzonenflüchtlingen entstanden sind, sowie Fragen der Eingliederung der Altvertriebenen in die Wirtschaft. Dr. Kather forderte bei der Aufstellung von Kandidaten für die kommende Wahl, auch die Wünsche der Flüchtlinge zu berücksichtigen.

Seit der Ankunft des Kanzlers in Hamburg ist das Augenmerk der Bevölkerung schon rein optisch mehr auf den Bundesparteitag der CDU gerichtet, als es bei den Parteitagungen sonst der Fall zu sein pflegt. Doch interessieren sich die Hamburger nicht so sehr für die praktische Arbeit, als für die Person des Kanzlers selbst. Ständig ist das Haus Wedell, in dem Dr. Adenauer wohnt, von einer größeren Menschenmenge umlagert, die jedesmal in Ovationen ausbricht, wenn Dr. Adenauer mit seiner motorisierten Polizeiskorte zum Curio-Haus, dem Tagungslokal, oder zu irgendeiner Veranstaltung fährt

Jugoslawisches Augenzwinkern

Daß man in Moskau die Propaganda sehr schnell umzuschalten versteht, haben die letzten Wochen wieder erwiesen. Aber nicht nur der russische, auch der jugoslawische Kommunismus gibt mit seiner erstaunlichen Wandlungsfähigkeit seiner Gefolgschaft einige harte Nüsse zu knacken.

Seit es Tito aus sehr nüchternen und realpolitischen Erwägungen heraus für nützlich befand, den Kolchosenzwang für seine Bauern aufzuheben, hat er die bisherigen Jünger seines Glaubens in eine prekäre Situation gebracht. Denn die Kolchose war auch in Jugoslawien mehr als nur ein wirtschaftspolitisches Instrument, sie war ein Stück Weltanschauung, ja, der Kern der agrarpolitischen Ideologie des titostischen Kommunismus. Sie war aber auch das Machtinstrument der Dorfgewaltigen, der „kleinen Titos“ auf dem Lande.

Kein Wunder, daß seit der Ankündigung von der Aufhebung des Kolchosenzwanges ein ganzer Schwarm westlicher Korrespondenten Belgrad verließ, um den Menschen auf dem flachen Lande nach dem politischen Temperaturwechsel einmal den Puls zu fühlen. Was sie einheitlich berichten, läuft auf eine dorfkönigliche Tragikomödie hinaus. Aus brustgeschwellten Göttern von damals sind über Nacht recht kleine Zwerge geworden, die die Schar ihrer bislang Gläubigen nach allen Seiten auseinanderrennen sehen.

Fast überall hat es gleich nach Titos Erlaß kleine Volksfeste gegeben, auf denen der Slawenitz in Strömen floß. Und während die Bauern feierten, blieb den Ortsgewaltigen der kommunistischen Partei nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

„Diese sonst so stolz und selbstsicher auftretenden Männer“, schreibt ein Schweizer Korrespondent, „die seit Kriegsende als kleine Könige in den Dörfern geherrscht haben, wirkten nun unsicher und schienen vor Fragen Angst zu haben.“ Und während sie sich in langen Ausführungen darüber ergingen, daß es sich nur um eine technische „Reorganisation“ und keineswegs um einen Kurswechsel handele, schnitten „hinter ihrem Rücken die Bauern höhnische Grimassen und zwinkerten uns zu“.

Das ganze jugoslawische Landvolk zwinkert heute. Die kommunistischen Parteiversammlungen auf dem Lande sind noch nie so schwach besucht gewesen wie jetzt, viele werden überhaupt auf „unbestimmte Zeit“ verschoben, weil man fürchtet, daß außer dem Vorsitzenden und dem Redner kein Mensch mehr erscheint. Es sind schlechte Zeiten heute, wie man sieht, für kommunistische Ideologen, die etwas predigen, woran ihre eigenen Führer im Innern gar nicht glauben.

S. T.

NATO-Konferenz wird vorbereitet

dmt. Paris, 20. April

Diplomaten und hohe Militärs der 14 NATO-Länder trafen am Montagmittag im NATO-Hauptquartier im Palais de Chaillot zu ihrer ersten gemeinsamen Sitzung zusammen, um letzte Hand an die Vorbereitungen der NATO-Ministerkonferenz am kommenden Donnerstag zu legen.

Die Generalstabschefs der Mitgliedsstaaten hatten am Vormittag ihre Beratungen über den Jahresbericht 1952 beendet und die Ziele für das kommende Jahr festgelegt. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll das Rüstungsprogramm für 1954 noch größere Anforderungen an die Wirtschaftskapazität der einzelnen Länder stellen.

In letzter Minute

In Oesterreich haben die USA-Behörden 11 Personen festgenommen, denen die Mitarbeit an einem sowjetisch-tschechoslowak. Spionagering vorgeworfen wird. Im Laufe der nächsten Woche wird den Angeklagten vor einem amerikanischen Zivilgericht der Prozeß gemacht werden.

Königin Elisabeth begeht heute im engsten Kreise ihren 27. Geburtstag auf Schloß Windsor.

Dänemark wählt heute sein neues Abgeordnetenhhaus, den Folketing, und die Wahlmänner für den Landsting. Es ist der erste Schritt zur Durchführung einer vom bisherigen Reichstag ausgearbeiteten Verfassungsreform, die unter anderem die Einführung des Einkammersystems und die Möglichkeit der weiblichen Erbfolge in Dänemark vorsieht.

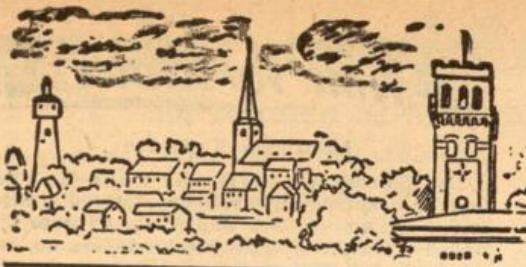
Die Aktivierung der evangelischen Kräfte bezeichnete Bundestagspräsident Dr. Ehlers als das Ziel des evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU, dessen geschäftsführender Ausschuß im Rahmen des Bundesparteitages in Hamburg zusammentrat. Auf diese Weise soll eine Fortdauer der politischen Zusammenarbeit beider Konfessionen garantiert und politische Spannungen aus Bekenntnisgründen ausgeschaltet werden.

Ablösung in Karlsruher

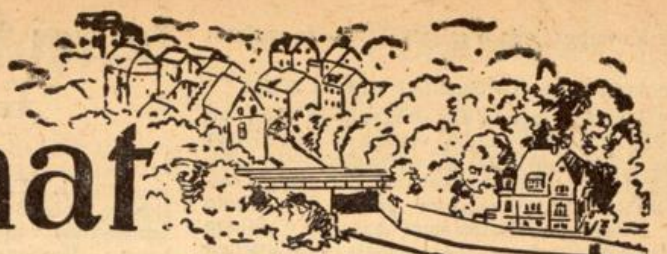
dpa. Moskau, 21. April

Der politische Berater beim Chef der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, Semjonow, ist abgelöst, wie die sowjetische Nachrichtenagentur am Dienstag bekanntgab, durch Pawel Judin ersetzt worden.

Professor Pawel Judin, der neue politische Berater General Tschukows, ist in der sowjetischen Deutschlandpolitik nach außen noch nicht hervorgetreten. Sein Haupttätigkeitsfeld war bisher das Kominform. 1948 wurde er Chefredakteur der Kominformzeitschrift „Für Frieden und Volksdemokratie“. Judin ist vor allem durch Schriften über ideologische Fragen des Kommunismus bekanntgeworden.



Seite der Heimat



Halver, den 21. April 1953

Die Schwalben sind da!

Ueber Nacht, getragen vom Hauch des Frühlings, haben die Schwalben ihren Einzug gehalten. Wie sie ihren jungen Vögeln baden seligen Fluges im gleißenden Licht! Wie unbekümmert froh ist ihre Bahn durch den duftenden Atem des Frühlings! Glückverheißende Schwalbe, sei willkommen!

Schnenden Blickes folgen wir den Lenzboten, wie sie im glücklichen Rhythmus ihres beschwingten Körpers durch die Lüfte gleiten. Aber, ich weiß es wohl, daß es auch Augen gibt, die nichts von dem Frühlingsglück sehen, das die Segler der Lüfte uns künden. Das sind jene Armen, die ihre Seele im Schlepptau täglicher Hast abhetzen und sich keine Atempause gönnen. Sie wissen es kaum, daß die Schwalben wieder da sind und das Evangelium des Lenzes verkünden. Wie segnend streicht der Schwalbenflug über Feld, Aue und Blütenwege und über die Kronen des im duftigen Lichtgrün schwelgenden Waldes. Ist es nicht, als ob unter diesem Segen langsam alles zum jauchzenden Leben erwachte, als ob die Seelen der Menschen von neuem erblühten, und das, was wir Heimat nennen, einen neuen schönen Klang bekäme? Namenlose Verheißung birgt jauchzend das Schwalbenlied.

Herold

Halver

Bauarbeiten gehen weiter

Im Wohnhausneubau am Langenscheider Weg sind die Handwerker fleißig mit den Innenarbeiten beschäftigt. Daneben wird ein zweiter Neubau entstehen, der wiederum für mehrere Familien Wohnraum bieten soll. Mit den Erdarbeiten hat man bereits begonnen und einen Bagger eingesetzt. Die Maurer nehmen jetzt für den vorgesehenen Neubau auf Haus Heide — Märkisches Werk — Hammer und Kelle in die Hand, da die Grundmauern ausgehoben sind.

Ziegenzüchter tagten

Die General-Versammlung des Ziegenzuchtvereins Halver fand bei Erich Heukelbach statt. Der Jahresbericht gab ein erfreuliches Bild von dem Werdegang des Verein. Sämtliche Vorstandsmitglieder blieben auf ihren Posten, da einstimmige Wiederwahl erfolgte. Die Beiträge verbleiben in bisheriger Höhe. In gemeinschaftlicher Fahrt soll die Landwirtschafts-Ausstellung in Lüdenscheid am 12. und 13. September besucht werden.

Ennepe

Operettenfahrt am Sonntag

Der MGv Germania und die Landjugend Ennepe planen, wie wir bereits berichteten, eine Operettenfahrt zum Stadttheater Hagen. Wegen des dortigen Spielplans findet die Fahrt nicht, wie zunächst vorgesehen, am Samstag, sondern am Sonntag statt.

Oedinghausen/Carthausen

Silberhochzeit

Das Ehepaar Fabrikant Heinrich Walch und Frau konnte das Fest seiner Silberhochzeit begeben. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Oberbrügge/Ehringhausen

Vom Baumarkt

Als Auftakt der Bausaison dieses Jahres hat die Firma Hugo Asbeck, nachdem sie im vergangenen Jahre die Ausschachtungsarbeiten durchgeführt hatte, mit dem Bau einer neuen Fabrik an der Ohlerweide begonnen. Auch sollen in diesem Jahre noch mehrere Privatbauten errichtet werden.

Aus dem SGV

Die SGV-Abteilung hat wieder eine neue Bank aufgestellt. Diesmal hat man die Höhe am Sticht gewählt, mit einem schönen Rundblick bis nach Lüdenscheid. In der zweiten Hälfte des Monats Mai will man eine Fahrt ins Ahrtal unternehmen. Hierfür müssen die Anmeldungen bis zum 25. April, dem Tag der nächsten Abendwanderung, erfolgt sein.

Kierspe

Erfolgreicher Hundezüchter

In der großen allgemeinen Hunde-Ausstellung in Hamm erhielt die deutsche Boxer-Hündin

Es waren alle Berufsgruppen vertreten

Wer besuchte die Kurse der VHS Halver?

Interessante Zahlen aus der letzten Jahresarbeit — 51 Kurse liefen an

Die Arbeit der Volkshochschule Halver vollzieht sich in der Stille. Es ist aber interessant, die Jahresarbeit in Zahlen zu lesen. Es liefen im vergangenen Jahre 51 Kurse und Lehrgänge an, von denen jeder aus 10 Doppelstunden bestand. Diese Lehrgänge waren besucht von 755 Hörern, davon waren 372 männlich, 383 weiblich.

Unter 21 Jahren waren 196 männliche und 219 weibliche Teilnehmer, von 21 bis 25 Jahren waren es 63 männliche, 80 weibliche Hörer, von 26 bis 30 Jahren waren die entsprechenden Zahlen 26 und 18, von 31 bis 40 Jahren 32 und 27, über 41 Jahre 55 und 39.

Die Vorbildung ist naturgemäß bei den einzelnen Hörern sehr verschieden. 255 männliche und 189 weibliche Hörer brachten die Volksschulbildung mit, 113 männliche und 190 weibliche die Mittelschulbildung und 4 männliche und

Sanatorium Isenburg wird heute versteigert

„Wunderdoktor“ Krüger ohne sittliche Hemmungen

6-Wochen-Prozeß vor der Großen Hagener Strafkammer hat begonnen - Er wollte Autobahn Holland-Kierspe bauen

Der erste Hauptverhandlungstag im 6-Wochen-Prozeß gegen den 50 Jahre alten Heilpraktiker Walter Krüger aus Isenburg bei Kierspe, dessen Praxis im Jahre 1951 zum Mittelpunkt eines wahren Wunderkultes geworden war, gestaltete sich jenseits der strafrechtlichen Seite des Prozesses zu einer erschütternden moralischen und sittlichen Niederlage des Angeklagten, der unter der Anklage des Betruges in 128 Fällen, der fahrlässigen Körperverletzung in 17 Fällen und des Sittlichkeitsverbrechens steht. Fast übereinstimmend schilderten alle ehemaligen Schwestern, Praxisgehilfinnen und Masseusen den „Wunderdoktor“ als einen Mann, der es in sittlicher Beziehung nicht allzu genau nahm. „Sein Verhalten war so, daß ordentliche Frauen sich von ihm zurückzogen“, sagte eine ehemalige Schwester, „auf der anderen Seite gab es aber auch Patientinnen, die ihm Blumen und Geschenke brachten!“

Krüger, der sich in einem grauen Anzug mit blauer Krawatte sehr seriös gab, merkte offensichtlich, daß er den Aussagen, die sich auf der sittlich-moralischen Ebene bewegten, nicht viel entgegenzuhalten habe. Seine Versuche, die Zeuginnen anzugreifen, wurden vom Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Kersberg, schnell zunichte gemacht. Die Hauptverhandlung wurde mit der Vernehmung des Angeklagten zur Person eröffnet, der das Gericht einen breiten Raum widmete. So war K. in der Lage, ein Bild seiner traurigen Kindheit zu entwerfen und seine Entwicklung als Heilgehilfe in deutschen und ausländischen Krankenhäusern ausführlich zu schildern.

Praktische Tätigkeit in Krankenanstalten und Selbststudium vermittelten K. das medizinische Wissen, das ihn befähigte, im Jahre 1933 zunächst eine Heilpraktiker-Praxis in Oberhausen und anschließend in Sterkrade zu eröffnen. Im Jahre 1950 reifte das Projekt, das seinen Stern hellleuchtend am Himmel der Heilkunde aufsteigen und ihn ebenso tief in den Abgrund schwerster strafrechtlicher und moralischer Anklagen stürzen ließ. Ein Kaufmannsehepaar aus Oberhausen opferte dem „Wunderdoktor“ seine Existenz und stellte ihm aus eigenen und geliehenen Mitteln

42 000 DM ohne Quittung und Sicherheit

zur Verfügung. K. erwarb das Herrenhaus des Gutes Isenburg bei Kierspe von der Siedlungsgesellschaft „Rote Erde“ zum Preise von 60 000 DM und ließ es mit erheblichen Kosten in ein Sanatorium umbauen. „Er hatte phantastische Pläne“, sagte der Geldgeber aus Oberhausen, der K. in die Isenburg gefolgt war, „er wollte mit dem Sanatorium ein Kasino und eine Badeanstalt und eine Autobahn von Holland nach Kierspe bauen.“

Als der Vorsitzende den Zeugen darauf hinwies, daß er bei der Hergabe seiner Gelder doch außerordentlich leichtsinnig verfahren sei, meinte der Zeuge: „Ich war damals so willenlos und stand so unter dem Einfluß von Krüger, daß ich alles tat, was er wollte!“ Die Ehefrau des Zeugen erklärte, sie sei wie hypnotisiert gewesen. K. habe zunächst von ihnen kein Geld haben wollen. Eine Tante aus Amerika habe das Projekt finanzieren wollen. K. sei erst an sie herangetreten, als dieser Plan infolge des Korea-Krieges ins Wasser gefallen sei. „Ich sollte im Sanatorium Hausdame werden“, sagte die Zeugin. „K. hatte meinem Mann und mir

ein Monatsgehalt von 1000 DM versprochen.“

Die beiden Zeugen gaben ihr gutgehendes Feinkostgeschäft auf und folgten dem „Wunderdoktor“ nach Isenburg in den Ruin. „Geld war immer knapp, obgleich er im ersten Halbjahr Tageseinnahmen von 500 DM hatte“, sagte die

„Centa v. Ballsiefen“ als jüngste ihrer Klasse die höchste Auszeichnung „Sehr gut!“ Besitzer ist Wilhelm Dankert, Kierspe. Wir gratulieren!

Dahlebrück

Motorrad auf der Straße gefunden

Als am Sonntagabend ein hiesiger Autofahrer aus Richtung Hagen nach Hause fuhr, mußte er in der Kurve am Muhlerohl feststellen, daß ein Motorrad direkt auf der Straße in der Unterführung lag. Ein Motorradfahrer war nicht in der Nähe. Ein Anruf bei der Polizei ergab, daß das Motorrad einem Schalksmühler gehörte und ihm am gleichen Abend gestohlen worden war.

Gesellenprüfung bestanden

Heinz Siepmann, Glörmühle, bestand vor der Handwerkskammer seine Gesellenprüfung als Polsterer und Dekorateur. Wir gratulieren!

Zeugin. „Was er hier aufbaute, ließ er dort wieder abreißen!“ Die Pleite war am Ende so vollkommen, daß die grundbuchlichen Belastungen der Isenburg sich auf 150 000 DM belaufen und das Herrenhaus am heutigen Dienstag versteigert wird.

Von dem Elektro-Therapiegerät, das K. gegen alle vorkommenden Krankheiten benutzte, behauptete der Angeklagte, daß es nach seiner eigenen Idee konstruiert worden sei. „Ich habe mit dem Gerät alle Muskelerkrankungen und auch Tumore mit gutem Erfolg behandelt“, sagte K., „gegen Krebs habe ich ein Spezialserum entwickelt.“ Ein anderes Gerät, das sogenannte künstliche Herz, sei patentiert und als

erstes Patent nach dem Krieg als wichtig erklärt worden. Eine Krankenschwester, die in der Nähe der Isenburg einen Hof von 40 Morgen besaß und diesen an K. verpachtete, um in seinem Sanatorium tätig zu werden, sagte, der Patientenbesuch sei ganz gewaltig gewesen.

Täglich seien 80—100 Kranke behandelt worden.

Pro Konsultation habe K. 5 DM gefordert. Nach einer Augendiagnose oder einer körperlichen Untersuchung habe K. mit der Behandlung begonnen. „Mit seinem Apparat behandelte K. jede Krankheit, ob es sich nun um Tbc, Krebs oder Zucker handelte. Die Behandlung war oft sehr schmerzhaft.“ Die Zeugin hat auch beobachtet, daß K. die Nadeln des Gerätes einmal in ein Krebsgeschwulst einführte. Der Angeklagte wies diese Einlassung zurück. Er habe gegen Krebs sein Geheimserum benutzt und das Therapiegerät nur zur besseren Durchblutung gebraucht. Die Zeugin sprach auch über das Verfahren des Angeklagten, Schwerhörigen eine Hühnerhaut als künstliches Trommelfell einzusetzen. „Die Haut wurde mit einer Sonde eingesetzt. Sie

(Fortsetzung nächste Seite)

Prof. Hermann Unger spricht

Wieder eine Veranstaltung des Kulturkreises Halver

Ueber Max Reger und Hans Pfitzner — Ein lebendiger Abend steht bevor

Am kommenden Freitag spricht im Kulturkreis Halver (Hotel zur Post) der bekannte Komponist Prof. Hermann Unger über das Leben und Schaffen der Meister Max Reger und Hans Pfitzner, die ihm jahrelang gute Lehrer und Freunde waren. Dieser Vortrag wird sich keineswegs im Theoretischen erschöpfen; denn was Hermann Unger, der nicht nur ein großer Musiker, sondern auch ein brillanter Erzähler ist, aus dem ringenden Lebenstag Regers und Pfitzners weiß, ist auch in menschlicher Hinsicht darum so interessant, weil jeder dieser beiden unwiederbringlichen Genies das Getümmel der Menschheit mit souveränem Humor zu betrachten und zu nehmen verstand.

Unger, der mehrere Biographien über Max Reger schrieb, ist Ehrenmitglied des Reger-

Archivs in Bonn und zwar gemeinsam mit Albert Schweitzer, Richard Strauß, Adolf Busch und Hans Pfitzner. Ferner ist er der Begründer der Pfitzner-Gesellschaft (mit Carl Orff und Thomas Mann) und wurde von der Witwe Pfitzners beauftragt, die Lebenserinnerungen des Meisters niederzuschreiben.

Allen wirklichen Kulturfreunden Halvers steht also ein lebendiger und aufschlußreicher Abend bevor, der ihnen die unmittelbare Begegnung mit einem Großen aus dem Reich der schöpferischen Musik und des Wissens um die unzerstörbaren Werte beschert. Es ist selbstverständlich, daß die Veranstaltung für jedermann zugänglich ist, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.



Der Sport vom Tage

Am „Grünen Tisch“ der Fußballer:

Südwestfalen wünscht 16 Bezirksklassen-Staffeln

Am Auf- und Abstieg 1952/53 ändert sich nichts

In Fröndenberg versammelten sich am Samstag die Vertreter der sauerländischen Bezirksklassenvereine zu einer Arbeitstagung. Das Ergebnis war keineswegs „erhebend“. Am Auf- und Abstiegsmodus 1952/53 war ohnehin nichts zu ändern. So wird es in der Bezirksklasse beim Dreierabstieg bleiben, der allerdings den Fußballvertretern nicht recht paßte. Da der VFA Westfalen nicht vertreten war, konnte man keine plausible Erklärung für diesen Abstiegsmodus erhalten, der den satzungsgemäß festgelegten Bestimmungen widerspricht. Dr. Fritz Sälter (Hagen) stellte eingangs seines Referates sehr richtig fest, daß gegen die im Februar 1952 veröffentlichte Regelung von den Vereinen kein Einspruch erhoben worden sei, weil man — wie Dr. Sälter ausdrückte — „nicht glaubte, am Schluß unter den Letzten zu sein.“ So haben es praktisch die Vereine selbst verschuldet.

Um jetzt vorzubeugen, hat man eine Kommission gebildet (die sechs Kreisfachwarte und die Staffelleitung Sauerland), die dem VFA Westfalen vorgeschlagen wird, nicht nur die bisher bestehenden 16 Bezirksklassen-Staffeln Westfalens zu erhalten, sondern auch für die Spielzeit 53/54 den (satzungsgemäß festgelegten) Zweierabstieg beizubehalten. Nach unserer Ansicht bilden diese 16 Bezirksklassen-Staffeln auch das richtige Verhältnis zu der vorgesehenen Neugruppierung der Landesliga in eine 1. und 2. Amateurlasse. Der von Dr. Sälter entwickelte Gedankengang, aus diesen Landesliga-Gruppen eine Staffel bildende 1. und eine vier Gruppen umfassende 2. Amateurlasse zu schaffen, ergibt ein gutes Vergleichsverhältnis. Der Aufstieg von der 1. Kreisklasse zur Bezirksklasse wird naturgemäß durch den verstärkten Abstieg aus der Bezirksklasse auch auf Schwierigkeiten stoßen. Sechs sauerländischen Kreisklassen-Meistern stehen neun Absteiger entgegen; denn diese Differenz (3 freie Plätze) müßte man evtl. durch Ausscheidungsspiele auszugleichen versuchen.

Einen breiten Raum nahmen die interessanten Ausführungen Dr. Sälters ein, der u. a. auch das Ziel des Verbandes für 1953/54 nannte. Man will in der kommenden Spielzeit sich eingehend mit

dem Problem der unteren Mannschaften befassen. Nach Feststellungen des Verbandes bleiben im Laufe einer Spielzeit von 100 gestarteten unteren Mannschaften rund 70 Prozent auf der Strecke. Diese „Kapitulation“ bedeutet gleichzeitig den Verlust vieler Sportler, die sich vom Sport zurückziehen, da sie keine weitere Aufstiegsmöglichkeit sehen. „Der Junge von heute“, so sagte Dr. Sälter, „will nicht um Diplome, sondern um den Aufstieg spielen.“ Durch die Einrichtung der 3. Kreisklasse hofft man, auch auf diesem Gebiet einen Schritt weiterzukommen.

Auf den Ausbau der Sportplätze eingehend, betonte Dr. Sälter, daß die Toto-GmbH. bisher 5,96 Mill. DM an westfälische Fußballvereine ausgeschüttet hat, um ihnen so eine finanzielle Hilfe bei den Bauunternehmungen zuteil werden zu lassen. Nachdem die Vertragsvereine ihre Plätze alle auf das vom Verband geforderte Größenmaß von 105 mal 70 gebracht haben, wird man in diesem Jahre die Plätze der Landesligisten untersuchen, um eine entsprechende Aenderung zu erreichen. So werden jedenfalls im Laufe der Zeit für alle Vereine gleiche Spielvoraussetzungen geschaffen, und langsam wird damit auch das Gespenst der zu kleinen „Punkt-Abknöpf-Plätze“ verschwinden.

Iserlohner Liedekat klar nach Punkten schlagen. Einen erbitterten Kampf lieferten sich Schomann und Schulz. In der zweiten Runde mußte der Alte-naer auf einen harten Leberhaken hin bis 8 zu Boden, dann ging er aber voll aus sich heraus und brachte seinerseits seinen Gegner durch einen schweren rechten Aufwärtshaken ebenfalls bis 8 auf die Bretter. Ein weiterer linker Haken an das Kinn des Gegners brachte das vorzeitige Ende. Damit erreichte Schomann seinen 10. Ko-Sieg. Die restlichen Kämpfe gingen für Altena verloren.

Um die Meisterschaft von Westfalen

Röhlingshausen — Niederschelden 1:0
TSV Hüls — Hombruch 0:0

Niederschelden hat bei den Endspielen bisher wenig Glück gehabt. Auch in Wanne-Eickel blieb die Elf nur knapp mit 1:0 auf der Strecke. Der Sieg der Röhlingshausener war dabei recht glücklich. Niederschelden mußte beide Verteidiger ersetzen. Das eine Tor fiel erst in der 80. Minute.

Der augenblickliche Stand:

VfB Bielefeld	3	3	0	1	9:2	4:2
Röhlingshausen	4	2	0	2	5:8	4:4
Hombruch 09	3	1	1	1	5:2	3:3
Hüls	3	1	1	1	3:4	3:3
Niederschelden	3	1	0	2	2:8	2:4

Bezirks-Vergleichskämpfe

... am Samstag in Evesing

Der Lenne-Volme-Gau führt am kommenden Samstag, dem 25. April, seine diesjährigen Bezirks-Vergleichskämpfe im „Hotel zur Verse“ in Evesing durch. Ausrichter ist die Turnabteilung des TuS Versetal. Das Einturnen beginnt um 18 Uhr, die eigentliche Veranstaltung, zu der alle Freunde des Gerätturnens eingeladen sind, um 19 Uhr.

Das Programm wird durch musikalische Darbietungen und gymnastische Vorführungen der Turnerinnen aufgelockert. Die Gäste und Interessenten, die mit der Kleinbahn anreisen, fahren zur Station Evesing II.

Trautmann bleibt in England

Wie die englische Sonntagszeitung „People“ berichtet, soll Bert Trautmann, der Torhüter von Manchester City (1. englische Division) seine Absicht auf eine Rückkehr nach Deutschland endgültig aufgegeben haben. Trautmann, ein ehemaliger deutscher Kriegsgefangener, um den sich Schalke 04 sehr bemühte, zählt zu den populärsten Torhütern des Inselreichs.

Ostzone muß weiter warten

Auf der Sitzung der Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees in Mexiko City, bei der auch Melbourne endgültig als Austragungsort der XVI. Olympischen Spiele 1956 bestätigt wurde, stellten die persönlichen Mitglieder des IOC alle Aufnahmeanträge um ein Jahr zurück und vertagten auch die Kürzungen des olympischen Programms bis zur nächsten Vollversammlung im Jahre 1954. Die Ostzone muß also ebenfalls noch ein Jahr warten, bis ihr Aufnahmeantrag zum IOC zur Sprache kommt.

Sport-Splitter

Hein ten Hoff's zweiter USA-Kampf findet erst am 22. April in Las Vegas im Staate Nevada statt. Gegner des deutschen Ex-Europameisters ist bekanntlich der Amerikaner Al Spaulding.

Den Staffellauf „Quer durch Hagen“ gewann in der Hauptklasse Spfr. Gevelsberg, die ohne den deutschen 1500-m-Meister Werner Lueg und Wever an den Start gingen, in 6:32,3 Min.

Schwarzweiß Essen unterstützt mit einem Spiel gegen den SpV Hemer 08 am 16. Mai eine Wohl-

tätigkeitsveranstaltung des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner in Hemer (Westf.).

Außer Gärtner und Derwall, deren Pläne noch nicht endgültig bekannt sind, haben alle Stammspieler der Aachener Alemannia ihre Verträge unterschrieben.

Der für den 2. Mai in Köln vorgesehene Neuhäus-Kampftag kommt nicht zustande und soll nun Mitte Mai in München (Amor-Bahn) durchgeführt werden. Als Gegner wird der farbige Amerikaner Al Hoosman genannt, während für Köln Stefan Olek vorgesehen war.

Porsche wird keine Fabrik-Mannschaften zur Mille Miglia am 26. April melden, um nicht den Privatfahrern — u. a. Graf Einsiedel, v. Frankenberg, v. Hoesch/Engel, Vianden — Konkurrenz zu machen.

Der ehemalige deutsche Kraulmeister Hitzinger ist aus beruflichen Gründen von Berlin (Wasser-ratten) nach Hamburg (HSC) übergesiedelt.

Nach dem Norddeutschen Berufs-Boxverband hat auch der Berliner Verband der Faustkämpfer den Boykott Peter Müllers beschlossen. Auch ein Abstimmungsantrag, den Müllers Interessenvertreter Max Blesgen stellte, wurde in Berlin abgelehnt.

Die amtlichen Totoquoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd, Zwölferwette: 1. Rang 13 Gewinner je 53,536,30 DM; 2. Rang 630 Gewinner je 1104,— DM; 3. Rang 9099 Gewinner je 76,30 DM.

Zehnerwette: 1. Rang 130 Gewinner je 2044,60 DM; 2. Rang 3137 Gewinner je 117,70 DM; 3. Rang 30751 Gewinner je 11,80 DM.

Nord-Süd, Elferwette: 1. Rang 19 Gewinner je 27,055 DM; 2. Rang 1026 Gewinner je 84 DM.

Neunerwette: 1. Rang 6326,— DM; 2. Rang 235,50 DM.

Pfändetoto: 1. Rang (10 richtige) 5753,50,— DM; 2. Rang (9 richtige) 855,40,— DM; 3. Rang (8 richtige) 185,60,— DM.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 20. 4. 1953

Auftrieb: Großvieh 51, Kälber 74, Schweine 238, Schafe 1.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfq.: Bullen Klasse A—B 90—100, Kühe Klasse A—D 49—95, Färsen Klasse A—B 82—96, Kälber Klasse A—D 70—140, Schaf Klasse B 60, Schweine Klasse a—e 80—105, fette Specksauen 89—97.

Marktverlauf allgemein langsam, geringe Ueberstände.

Qualitäten allgemein gering bis gut.

Spitzenpreise: Bullen 100 (1), Kühe 98 (1), Färsen 96 (4), Schweine 105 (5), Kälber 140 (2).

Wetterbericht

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, das von den britischen Inseln bis nach Ostdeutschland reicht, bleibt weiterbestehend. Störungen bringen nur vorübergehende Bewölkung. Das Wetter vom Dienstag: Weiterhin ruhig und trocken. Tagsüber ziemlich warm, nachts noch recht kühl. Weitere Aussichten: Zeitweise mehr Bewölkung, sonst wenig Änderung.

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Jugendbesten-Kämpfe des Westf. Turnerbundes

Beachtliche Erfolge heimischer Vereine

Am Sonntag hatte die westfälische Turnerjugend ihren großen Tag. Die besten Jungen und Mädchen aus den Gauen des Turnerbundes der Roten Erde, die in Ausscheidungskämpfen ermittelt worden waren, starteten in Hamm zur Entscheidung. Aus dem Lenne-Volme-Gau waren neben je einer A- und B-Mannschaft der Jugendturner und -turnerinnen auch eine Reihe Einzelturner(innen) vertreten. Von ihnen haben sich die A-Mannschaft der Jahner (Lüdenscheid) und von den Einzelturnern(innen) Georg Lachmann (Jahn Lüdenscheid) und Gisela Steinfatt (Jahn Plettenberg) als die Besten an den Geräten innerhalb des Gaus erwiesen. Die Mannschaft konnte mit 87,30 Punkten nach dem Baukauer Turnclub mit 87,73 Punkten den 2. Platz, Lachmann mit 93,30 Punkten den 4. und Steinfatt mit 53,00 Punkten den 12. Platz belegen.

Die weiteren Plätze der Jungen in Klasse A: 7. Reichel (Lüdenscheider Turnverein 1861) 92,50 Punkte, 22. Lüsebrink (Grünwald) 87,40 Punkte, 27. Jäger (Jahn Lüd.) 86,20 Punkte, 38. Dortsch (Jahn Lüd.) 82,90 Punkte, 41. J. Feige (Grünwald) 82,40 Punkte, 51. Uwe Siegfried (Grünwald) 79,35 Punkte. — Mannschaft der Klasse B:

10. Jahn Lüdenscheid 180,60 Punkte.

Die weiteren Plätze der Mädchen: A-Mannschaft: 6. Grünwald 51,79 Punkte. Einzelturnerinnen: 30. Bieneck (TV Kierspe) 48,85 Punkte, 33. Deries (Lüdenscheider Turnverein) 48,30 P., 41. Wagemeyer (Grünwald) 46,75 P., 42. Weber (Grünwald) 46,70 P., 44. Reppel (TV Kierspe) 46,30 Punkte, 45. Bude (Grünwald) 46,15 Punkte. — Mannschaft der Klasse B: 8. TV Schalksmühle 46,72 Punkte.

Den Kämpfen wohnte der gesamte Vorstand des Westfälischen Turnerbundes bei. Kulturwart K. D r e w e r sprach zur Morgenfeier. Die Siegerehrung nahm der 1. Bundesvertreter J. U e b e r h o f f persönlich vor.

BC Altena verlor 13:7

Vor ausgezeichnetem Besuch standen sich auf der Iserlohner Alexanderhöhe BC Iserlohn und BC Altena gegenüber. In allen Klassen wurde erbittert um den Sieg gekämpft. Der Saal glich zeitweise einem Hexenkessel, Palasties konnte den Westfalenmeister des Vorjahres, Otte, klar auspunkten. Wagenführ und Ahlbaum trennten sich unentschieden, dagegen konnte Treichel den



Nach längerem Leiden, doch unerwartet, entschlief am 19. April 1953 unsere liebe Mutter

Frau Elfriede Schön

geb. Ohler

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Dr. med. Gerhard Schön

Dr. med. Elisabeth Kamin geb. Schön
und Anverwandte

Nd.-Bommert, den 20. April 1953

Die Einäscherung und Beisetzung erfolgt auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen im Beisein nur der nächsten Angehörigen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



„Mit 5 Monaten

hat meine Tochter schon ein Geheimnis: — das der ewig glatten und seidenweichen Haut! Ich will es allen Müttern verraten: **Klosterfrau Aktiv-Puder!** So schreibt Frau M. Uedelhoven, Weidenpesch, Rennbahnstr. 127. Ihr Urteil stimmt überein mit den Zuschriften von über 3000 Hebammen: gerade in der Säuglings- und Wöchnerinnenpflege ist der fortschrittliche **Klosterfrau Aktiv-Puder** verblüffend wirksam!

Aktiv-Puder: Strendosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. und Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Rinckenbeck

Brillanten und Gold haben alle Krisen und Währungsreformen überstanden. Ab und zu sollten Sie einmal daran denken.

Dortmund - Westenhellweg 45

Pelikan



Peligom

klebt alles

Taben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft



TOUROPA-REISEN

Wir reisen mit TOUROPA

Wer möchte nicht so leichtbeschwingt in den Urlaub fahren? Es lohnt sich wirklich, den soeben erschienen TOUROPA-Ferienführer 1953 Seite für Seite zu studieren. Mehr als 140 Vorschläge für Reisen in das In- und Ausland stellt die TOUROPA, das große deutsche Reiseunternehmen, zur Wahl. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbahn haben wir für unsere Reisefreunde die TOUROPA-Express- und TOUROPA-FERN-EXPRESS-Züge gebaut, die mit ihren schlaraffigepolsterten Sitzen und dem vorbildlichen Reiseservice die Fahrt zu einem Genuß werden lassen.

Aber nur durch frühzeitige Anmeldung sichern Sie sich die Teilnahme. Wir beraten Sie gern:

Bergstadt - Reisebüro
Lüdenscheid i. Westf.

TOUROPA-REISEN

Weiblicher Bürolehrling

möglichst mit Steno- und Schreibmasch.-Kenntnissen ab sofort gesucht.
Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf an
Dipl. Kfm. K. Jost
Halver, Hagener Str. 30

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich Donnerstag 20.00 Uhr

„Rauschgift Curare“

Ein Kriminalfilm mit Niveau - Erstklassige Schauspielkunst - und eine äußerst spannende Handlung in der Pariser Unterwelt.

Achtung! Ab Freitag:
Der neue deutsche Großfilm mit **Gisela Uhlen**:

„Türme des Schweigens“

Größter Gebrauchtwagen-

Automarkt

des Bundesgebietes in
Dortmund, Magerviehof
Lindenhorster Straße
vom 1.-4. Mai 1953
über 1000 Fahrzeuge

Schwäche beseitigen

Sie mit unseren weltbekannten Stärkungs- u. Anregungsmitteln. Kostenlose Beratungsschriften darüber, sowie über hygien. Artikel und interessante Literatur gegen DM —.42 für Rückporto (Briefmarken) durch Europas größtes Hygiene- u. Versandhaus **Gisela, Stuttgart WA 5491**, Postfach 802.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Freitag 20 Uhr

Flucht nach Texas

Ein Columbia-Film mit
William Holden - Claire Trevor - Glenn Ford

Eine erregende Geschichte des Wilden Westens mit Blut und Liebe geschrieben.

Jugendverbot

Wieder vorrätig:

Dierkes Weltatlas

85. Auflage . . . DM 16.80

Duden Rechtschreibung

. DM 12.60

Knaurs Lexikon

. DM 9.80

BUCHHANDLUNG

WILH. BELL JR.,

HALVER

Leistungsecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne

HALVER • Telefon 160

Schmortopf

16 cm DM 2.15